

mittel ist außerordentlich bequemt und ist deren Besuch sehr zu empfehlen. Unsere Bürgerstadt sieht dem Festtage freudig entgegen. Alle Vorbereitungen sind gemacht und ist keine Mühe gescheut in der gewissen Hoffnung, daß ein recht reger Besuch nicht ausbleiben wird. Nachmal: Willkommen in Gelsenkirchen-Schale am Ostermontag, den 6. April! Die Lehrervereine Gelsenkirchen und Schale.

Sagen, 23. März. (In der Offizin des Arbeiterfreundes) Fassungel wird gekreuzt und liegt sich jetzt Herr Fassungel mit den sozialdemokratischen Wählern in den Saaren. Es hatten nämlich die Scher und Maschinenmeister folgendes Schriftstück an Fassungel eingereicht: „Sehr geehrter Herr Fassungel! Da die fortgesetzten Kündigungen von Schern Ihres Geschäftes, welche eigentümlicher Weise nur Verbandsmitglieder betreffen, uns zu der Annahme berechtigen, daß dies nur eine Maßregelung dem Verbands gegenüber ist, so erlauben wir Sie hiermit ganz ergebenst, die Kündigungen bis heute Abend 8 Uhr rückgängig machen zu wollen, widrigenfalls die Unterzeichneten hiermit ihre Kündigung von 9 Schern und 2 Maschinenmeistern.“ (Folgt die Unterschriften von 9 Schern und 2 Maschinenmeistern.) Die darauf erfolgte Antwort: „An Herrn S. und Genossen! Ich verweigere meinen Arbeitern ihr freies Selbstbestimmungsrecht nicht, möchte aber auch nicht das meine vorzeitigem Mittags 12 Uhr nehmen die Kündigungen an, wenn dieselben nicht bis morgigen Vormittag rückgängig gemacht werden. Fassungel.“ In der mündlichen Besprechung soll sodann Herr Fassungel den Faktor ausbezahlt haben, worauf derselbe nicht 10 Schern und 2 Maschinenmeistern die Arbeit niederlegte.

(Ein selbstames Aufschlagsmittel) hat der „Post“ zufolge in einem westlichen Vororte von Berlin eine Frau angewandt, um sich billige ärztliche Hilfe zu verschaffen. Da sie glaubte, daß die Ärzte ihre Rechnungen nach der Vermögenslage des Patienten zu schreiben pflegen, begab sich diese Frau, die eine im ersten Stod gelegene, sehr hübsch eingerichtete Wohnung inne hat, als ein Unwohlsein sie befiel, zu einer im Keller wohnenden Aufwartefrau, legte sich mit deren Erlaubnis dort ins Bett und ließ dann den Arzt kommen.

Das Ende des Krieges 1870/71.

(Fortsetzung.)

Bourbaki verfügte über 4 Armeekorps, je 30 000 Mann stark, mit zahlreicher Artillerie. Der erste Tag, 15. Jan., begann mit starker Kanonade, bei welcher ersichtlich war, daß die französischen Geschütze gegen die auf überhöhten Höhen stehenden deutschen nicht aufkommen konnten. Wo aber das feindliche Fußvolk sich zeigte, um die eine oder andere Batterie zu flürmen, da ging es sicherem Untergang entgegen. Die angreifenden feindlichen Regimenter, die mehrmals mit wuchtiger Tollkühnheit vorgingen, wurden von den Geschossen der deutschen Geschütze geradezu zermalmt. Die Nacht 15/16. Kälte; die Deutschen vortrugen sie in den Dörfern der weitläufigen Stellung; ausnahmslos bivaktierten die Franzosen. Der 16. Januar brachte neue Angriffe; es schien die Absicht des Feindes, besonders auf die Flügel zu wirken. Die Stadt Montbéliard (früher im deutschen Besitz Mömpelgard genannt) wurde von den Franzosen genommen; im Schloß oberhielten sich noch die Deutschen. Der Verlust dieser Position auf dem linken Flügel mochte bei der zunächst keine Vorwärtshervortreten. Bedenklicher stand die Sache auf dem rechten Flügel. Dieser war von Natur ohne Anlehnung, in der Luft; das aus zerstückten Höhen zusammengebaute Dorf Chenebrier vermochte keine rechte Anlehnung zu gewähren. Es war gegen Abend des 16. Januar an die immer wieder ankommenden Franzosen zu verloren gegangen; Gegenfeld mußte mit seinen wenigen Bataillonen weichen. Er stand in der Nacht nur noch 6 Kilometer von Belfort. Da that Hilfe noch. Noch am Mittelnacht eilte Kellner mit hiesigen Reservisten herbei und vereinigte sich mit den Vorposten Degenfelds. Es war noch lange nicht Tag, um 4 Uhr in der Frühe, da sammelte Generaloller, der hier die Oberbefehl übernahm, seine Truppen in lautloser Stille; in zwei Kolonnen ließ er aufbrechen und leise vordrücken gehen. So gelang es ihm, den außerordentlich überlegenen Feind zu überraschen und ihm in der ersten Morgenstunde des dritten Tages einen Teil des Dorfes Chenebrier wieder abzunehmen. Auf der übrigen Front wie ertönte Bourbaki am 17. Januar seine Angriffsschreie; aber nicht mehr erpland, nicht systematisch unter sich verbunden, sondern wild durcheinander, um den Feind von Chenebrier wurde weiter getrieben; gegen Abend erlankten die Städte der Franzosen; man sah wie ihr Rückzug allmählich den Rückzug nach Süden und Westen antrat; Bourbaki brach unter dem Schutz einer starken Artilleriegarde in eiskalter Weise das Gefecht ab und berichtete noch am Abend des 17. Jan. an Fregemont: „Da ich am 15. Januar nichts ausrichten konnte, ließ ich den Kampf am 16. und 17. wieder beginnen. Leider haben unsere erneuten Versuche in anderer Resultat ergeben, trotz des

Muthes, mit dem sie unternommen worden sind. Der Feind ist so klug gewesen, sich vollständig in der Defensive zu halten. Das Wetter ist so schlecht als möglich. Unsere Lebensmittel- und Munitionstransporte gelangten sehr schwer zu uns. Außer den durch das feindliche Feuer erlittenen Verlusten haben wir durch Kälte, Schnee, Märsche und Windstöße unter diesen außergewöhnlichen Verhältnissen schwer gelitten. Auf den Rath meiner Korpskommandanten bin ich zu meinem großen Bedauern 6. stimmte, die Armee in weiter rückwärts gelegene Stellungen zu führen.“ Werder gönnte seinen bis zum Tode ermüdeten Truppen einige Ruhe, dann folgte er langsam und hielt Fassungel mit dem weichen Feinde. Sein Verlust betrug 78 Offiziere, 2100 Mann. Das Dreifache sollen die Franzosen verloren haben.

Indessen rückte für die Deutschen Hilfe heran. General v. Manteuffel mit dem II. und VII. Korps. Er konnte sich mit Werder vereinigen, das war durchführbar, aber er wählte das Kühnere: er folgte den Entschloß Bourbaki und seine Armee einzuschließen, um sie nach der Schweiz zu drängen. Und Bourbaki schlug sich nicht nur, marschierte vielmehr auf Pontarlier, Gambetta und Fregemont waren während auf den General; sie rückten sich eben mit Gewalt gegen die unerbittliche, grausige Wäthrit: die Mannschaften wollten nicht mehr stehen und fliehen, ohne einen Schutz zu thun, wo sie auch des Feindes ausrücht wurden. Flußübergang. Engpässe. Knotenpunkte von Straßen und Eisenbahnen, an deren Besitz nicht weniger als Alles hing, wurden von ganzem Divisionen ohne Kampf verlassen und trotz dringender Befehle auch nicht wieder eingenommen. Die Märsche des Rhe, das Manteuffel und Werder um die letzte französische Feldarmee legten, wurden immer enger; bei Pontarlier fand am 1. Februar der letzte Zusammenstoß statt; an diesem Tage und am 2. Februar erfolgte von Seiten der noch 80 000 starken französischen Armee der Uebertritt auf das Gebiet der Schweiz. — Bei Pontarlier war in diesem blutigen und entscheidungsreichen Krieg des 19. Jahrhunderts das letzte Gefecht geliefert worden. Ein Vaterlandsfreund in Breslau hatte dem Könige Wilhelm 2. Ehrenjahren mit der Bitte überhandt, dieselben den Offizieren zu überreichen, unter deren Führung das erste und das letzte glückliche Gefecht geliefert wurde. Die eine der Ehrengaben, ein kostbares Gewehr, erhielt Oberleutnant v. Pfister, der muthige Verteidiger von Saarbrücken; die andere Gab, ein Paar außergewöhnlich kostbare, künstlich schön gearbeitete Pistolen wurde dem General v. Franke zugetheilt, unter dessen Kommando die Pommern bei Pontarlier das letzte Gefecht bestanden.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 25. März. (Aus alten Papieren.) Der neulich mitgetheilten Kunde aus dem Jahre 1771 lassen wir heute eine solche aus dem Jahre 1813 folgen. Kein Geringerer als der erste Napoleon spricht, freilich kurz vor seinem Sturz von der gewaltigen Höhe seiner Macht, zu uns. Siegen war zu jener Zeit ein Kanton des Großherzogthums Berg; das zu dem Altentisch, einer Schutzbefugnis, verwendete Papier ist ein Stempelbogen von 75 Centimes (= 60 Pfennig), ein Bechergelb zeigt eine Frauengestalt in antiker Tracht, mit der Umschrift: „Grand Duc de Berg.“ Das Prägegegel des ausfertigen Berges zeigt die Umschrift: „F. W. Seel, Großherzoglicher Bergischer Notar zu Siegen.“ Das Mittelfeld des Siegels zeigt den kaiserlichen Adler mit der darüber schwebenden Krone. Der Wortlaut des Instrumentes ist folgender:

Wir Napoleon, Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler des Schweizerbundes u. s. w. Allen Gegenwärtigen und Zukünftigen unsern Rath. Thun lund, daß vor Friedrich Wilhelm Seel, Notar für den Kanton Siegen, wohnhaft zu Siegen, und zweien requirirten Zeugen, nemlich dem Bediensteten Johannes Kottmann und dem Tischmacher Daniel Fling, beide zu Siegen wohnhaft, in der Wohnung des Herrn Postmeister und Gasthalter Johann Georg Ficker zu Siegen erschienen sind: genannter Postmeister und Gasthalter Joh. Georg Ficker und dessen Ehegattin Anna Katharina geborene Stahlschmidt zu Siegen, in der Mairie Siegen, Kanton Siegen, im Sieg-Departement wohnend, und haben erklärt: zu Bezeugung eines einkauften Geldes habe ihnen der Herr Kandidat Johann Philipp Friedrich dahier die Summe von 200 Reichsthalern darlehensweise vorgezahlt und bereits richtig ausbezahlt u. s. w. Die Verzinsung soll mit fünf vom Hundert geschehen. Es handelt sich um ein Seelbadisches Feld auf dem Gohlberg, aus dessen Verkauf sich der Darleher bezahlt machen soll, falls seine Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. — Ueber die Einregistrirung im Bureau zu Siegen unterm 22. April 1813 becheinigt Kottmann. Die Gesamtschulden betragen 13 Franken 60 Centimes. — Die gleichlautende Abschrift becheinigt der genannte Notar unterm 28. April 1813. — Am 14. September 1826 ist dann unter der Regierung Preukens die Eintragung in das Hypotheken-

register der Gemeinde Siegen erfolgt, unterzeichnet Barrius, Diez. — Am 9. März 1830 endlich haben die Pächter des Erbes das Kapital und die Zinsen von 8 Monaten abgelegt, und ist damit die Obligation von dem Hypotheken-Recht losgegeben. Der Darleher aber vom Jahr 1813, Herr Kandidat Johann Philipp Friedrich, hat sich in dieser seiner geistlichen Eigenschaft so gut conservirt, daß er auch im Jahre 1830 noch als Candidat zeichnet.

* Siegen, 25. März. Witterung; am Hausling. Das sommerliche warme Wetter hält an und Regenschauern scheinen einzuweichen nicht vorhanden zu sein. Die Temperatur der Luft ist eine für die jetzige Jahreszeit ganz ungewöhnlich hohe, und es läßt sich durchaus nicht behaupten, daß sie überall angenehm empfunden wird; der Uebergang ist etwas zu plötzlich gekommen. Mit regem Eifer widmet man sich den Arbeiten im Freien, namentlich wird sich in den Gärten getummelt, wo man in Hoffnung auf frühe Erträge des Bodens schon mit Säen und Pflanzen beginnt. Sollte uns das sonnige, warme Wetter auch die Charwoche hindurch treu bleiben, so wäre das sicher eine seltene Ausnahme von der Regel. — Am Hausling ist jetzt der neue Weg mit Linden, schönen, kräftigen Stämmchen bepflanzt worden, die wohl bald schon etwas Schatten spenden dürften. Die hier befindlichen neuen Bänke aus entrinneten Stangenholz sind insofern nicht gerathen, als die Sitze aus sehr dünnen, weit auseinander stehendem Holze gebildet erscheinen. Droben, in der Nähe des Festplatzes, auch auf diesem selbst, sind die zahlreichen Bänke zum Theil schon besser gerathen. Die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts. Man besetzt an den Wegen, statt des Innern der neuen Schutthütte aus, errichtet an dem Platze des ehemaligen Pavillons, wo man innerhalb eines Geländers eine Rundbank angebracht hat, eine mächtige Flaggenkranz, pflanzt Bäume an verschiedene Stellen. Hoffentlich erstreckt die droben schaffende Hand sich demnächst auch über die schauerlichen Schände, wie sie der Bergbau unserer Altvoorden hinterlassen hat. Das Material zu deren Ausfüllung ist meist in nächster Nähe vorhanden. Der bedeutendste dieser Schände befindet sich an der Südseite des Berges; er führt in eine gähnende Tiefe nieder, die lebendig keinen Menschen wiedergeben würde, der in sie hinabzufallen das Unglück hätte.

Handel und Industrie.

** Siegen, 25. März. Die Londoner Notierungen betragen:

	am 23. März:	am 24. März:
Rupier	2 45 12 6 bis 00 00 0	2 45 10 0 bis 45 15 0
Wei. engl.	2 11 10 0	2 11 10 0
Span.	2 11 05 0	2 11 05 0
Zinn, Mex.	2 15 10 0	2 15 12 6
gew.	2 15 07 6	2 15 07 6
Zinn, Straits	2 60 05 0	2 60 05 0
3 Mon.	2 60 17 6	2 60 17 6
Silberbarren	2 81 1/2	2 81 1/4

Rupier fest; Wei. stetig; Zinn fest und besser; Zinn stetig.

Hamburg, 24. März. Silberbarren M. 93,00 A., M. 92,50 G. per Kilo.

Ein großartiges nationales Denkmal bildet in der That das jetzt bis zum 6. Heft fertige Bruchwerk „Das tausendjährige Ungarn und die Mileniums-Ausstellung“. (Eigentümer und Herausgeber Director J. Courtenay Budapest, Palais Nem-Vert.) Jedes neue Heft wird interessanter und in künstlerischer Ausstattung vollkommener, je unübersehbare die fähige Reise durch Ungarn mitmachen kann. Jedes Heft führt uns die herrlichen Landschaften Ungarns, seine malerischen Burgen und Schlösser, die lieblichen Städte, die monumentalen Bauten der Hauptstadt und die großen Provinzialstädte vor Augen. Das 6. Heft bringt uns wieder einige interessante Gegenden. Unter anderem das Panorama der stolzen Stadt Gran mit der neuen großartigen Brücke, ferner das reizende Städtchen Buda bei der ungarischen Meer, unweit von Fiume liegend; das unergleichliche Arvatthal u. s. w. Trotz der prunkvollen Ausstattung und dem unglaublich billigen Preise erhält jeder Abonnent des kompletten Werkes auf Grund der jedem Heft beigegebenen, insgesamt 12 Prämien-Coupons und gegen Einlieferung derselben ein werthvolles Gemäldchen-Familie: das große Panorama der Mileniums-Ausstellung in Aquarell-Farbendruck nach dem Original des bekannten Landschaftsmalers Arthur Meyer, als Prämie ganz gratis! (Der Ladenpreis dieses Bildes ist sonst 5 Fl.) Zu haben in jeder Buchhandlung, so in Budapest, wie auch in allen Provinzialstädten. Administration Budapest, Ehrenreising Nr. 33, Meyanin. (Kunst-Anstalt Wilhelm Kunze & Sohn). Der Preis der einzelnen Hefte dieses Bruchwerkes ist 40 Kr., so, daß alle 12 Hefte zusammen auf nur 4 Fl. 80 Kr. zu stehen kommen.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAREN - GESCHÄFT
Löhrrasse 2. Siegen Löhrrasse 2.
Beste Waare. Billigste Preise. Reparaturen schnell.

Generalversammlung
des Schweineversicherungs-Vereins zu Siegen.
Da die vorige Generalversammlung nicht beschlußfähig war, betreffs Änderung der Statuten, so wird eine zweite anberaumt, welche beschlußfähig sein soll, gleichviel wie viel Mitglieder anwesend sind.
Die Versammlung findet am Samstag den 28. März, Abends punkt 8 Uhr, bei W. Reuter, Johannes-Hütte, statt.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am Samstag den 28. März, Vormittags 11 Uhr, beim Wirth Herrn Burgmann unterm Hain:
39 Hectol. Bier,
31 Lagerfässer und zwar: 11 zu 8-10 Hectol., 3 zu 13 Hectol. und 17 zu 18-20 Hectol., sowie 4 Gäßebottiche und 15 Etr. Stroß öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Siegen, den 25. März 1896.
Deimel, Gerichtsvollzieher.

Sämmtliche natürliche Mineralwasser
als:
Emser Krähndchen,
Fahlinger,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Kaiser Friedrich-Quelle,
Oberfahr. Kronenquelle,
Kaiserwasser,
Selters Wasser etc.
vorräthig bei
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Wohnhaus.
Mein in der Nähe des Bahnhofes Kreuzthal gelegenes Wohnhaus steht zum Verkauf.
Nähere Auskunft ertheilt
M. Schaub, Fernberf.
Ein fleißiges propädes Dienstmädchen auf sofort gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

J. G. Reichwald,
Siegen, Markt.

Die Möbel-Fabrik u. -Handlung
von
Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Körnerstraße 72,
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigten Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Uebnahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Musterbücher stehen zu Diensten.

Gesangbücher.
Große Auswahl! Billige Preise!
Siegen, Markt 2. Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Das gesammte Bergwerksvermögen
einer in 1000 Ruxe eingetheilten Gewerkschaft (auf Erz, Braunkohle oder sonstiges Mineral) resp. die gesammten 1000 Ruxe billig zu kaufen gesucht.
Größt. ausführliche Angebote erbeten unter G. H. 918 an Max Werkmann, Berlin W. 9.

H. Beulke, Siegen,
empfiehlt in frischer Waare:
Kronen-Hummel,
Salm,
Al in Geler,
Lachs in Geler,
Sardinen in Oel,
Brabanter Sardellen,
Ruf. Sardinen,
Berliner Rollmöys,
Bismarck Heringe,
Heringe in Oel,
Holl. Vollharinge,
Afrikan-Gabier,
Emmentaler Käse,
Edamer Käse,
Alten Gouda-Käse,
Holl. Käse,
Requefort-Käse,
Barmeser-Käse,
Grüner Kräuter-Käse,
Eisfasser Münster-Käse,
Kronen- und Schloß-Käse;
ferner während der Fastenzeit:
Kiehl Sprotten,
Kiehl-Lachsforellen,
Geräucherten Lachs,
Geräuchertes Stöckfisch,
Monnikend. Bratbündchen.

THURMELIN
von
Althausen
Stuttgart
bestes und billigstes
Insektenpulver
der Welt!
Zu haben bei:
Thomas Siebel, Kornmarkt.
Albert Koch, Siegbühne.

Werler Bade- u. Gewerkschaft,
Werler Koh- u. Butterfals,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Cognac
Beste Marke
G. Scherer & Co. Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
Aerztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 2.- an
Für Zuckerkranken, Fiebernde und Genesende.
Cognac (zuckerfrei) Fl. M. 3,00,
sehr empfehlenswerth.
Literflasche Mark 2,00,
1/4 Flasche M. 1,60,
bei 6 Flaschen Rabatt,
empfiehlt
Friedr. Börner,
Siegen, Marburgerthor.

Modes.
Um baldige Zufendung der Güte und Federn zum Waschen u. Färben, erlere auch zum faconniren, bittet,
Frau Marie Wiesel,
Siegen, Coblenerstraße 11.

Gesangbücher
in größter Auswahl (in denselben Einbänden wie von anderer Seite empfohlen) zu billigen Preisen.
Witt. Lemke, Köhrstr. 39.
Sandmandelklein-Seife,
beste Seife gegen raue und aufgesprungene Haut, a. Paket (3 Stück) 50 Pfg. empfiehlt
Louis Schmidt Nachf.,
Schulplatz 3, Siegen. Schulplatz 3.

**Ein unsern kaufmännischen Bureau in zu Oftern eine Lehrlingsstelle zu belegen. Bedingung: Berechtigung zum einjährigen Dienst.
Gelehrter Eisenwerke, Akt.-Ges. Vorbesitzer J. G. Dresler sen.
Ein Schreiner wird gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.**

Dampfhammer-Schmiedestücke,
Wagen für Gruben und Gütten,
eiserne Karren etc.
Karl Weiss, Siegen.
Louis Schomburg,
Siegen-Sieghütte,
Bagenersstr. 19.
Anfertigung künstlicher Zähne,
pro Zahn 3 und 4 M.,
unter Garantie.
Alle Operationen schmerzlos.

Loose zur
Marburger Geld-Lotterie,
Hauptgewinn 90 000 Mk. baar.
Ziehung 17. und 18. April, empfiehlt und verleiht a. Stück 3 Mark.
Louis Schmidt Nachf., Siegen.
Schulplatz 3.

Deutschen Nothflee
für Wiederverkäufer liefert billigst
S. Georg.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen
Passionsandacht in der Martinikirche.
Mittwoch Abend 8 Uhr:
Hr. W. Laender.
Kollekte zur Bekleidung amer Konfirmanden.

